

Anlage 1 zur Vorlage 2017/1783

PROGRAMMPLANUNG 2018/2019

TANZ

Gandini Juggling (3)
in Kooperation mit dem Choreographen Alexander Whitley (UK)

Spring

Künstlerische Leitung: Sean Gandini; Choreographie: Alexander Whitley;
Lichtdesign: Guy Hoare; Kompositionen (Bandeinspielung): Gabriel Prokofiev

Mit fünf Jongleuren und vier Tänzerinnen/Tänzern entwickeln Sean Gandini und Alexander Whitley das Stück „Spring“; es ist eine Weiterschreibung der Arbeit von Gandini Juggling's „4 x 4 Flüchtige Strukturen“, das mit vier Jongleuren und vier klassischen Tänzern im April 2016 im Forum zu Gast war. Jetzt tritt Gandini Juggling in den Dialog mit dem zeitgenössischen Tanz ein und hat dafür die Kooperation mit einem Choreographen gewonnen, der derzeit in Großbritannien als aufstrebendes Talent gefeiert wird (einer der New Wave Hauschoreographen der renommierten Londoner Spielstätte Sadler's Wells, Arbeiten für Royal Ballet London, BalletBoyz, Rambert Dance und Birmingham Royal Ballet).

„Spring“ ist ein facettenreiches Zusammenspiel von choreographierter Jonglage und zeitgenössischem Tanz, dabei ist es faszinierend, wie die Jongleure Bewegungsstrukturen der Tänzer aufnehmen und die Tänzerinnen und Tänzer nicht nur im übertragenen Sinne den Jongleuren die Bälle zuwerfen. Die Musik für dieses Stück kreierte der in Großbritannien lebende Komponist, DJ und Produzent Gabriel Prokofiev, ein Enkel des berühmten Sergei. Auch optisch wird das Stück gemäß dem Titel „Spring“ ein Aufbruch; beginnend in schwarz-weiß fächert das Bühnengeschehen ein immer breiteres Spektrum von Farben auf – die Begegnung zwischen Jonglage und Tanz wird spielerisch komplexer und bunter. In seiner neuen Arbeit, die im Januar 2018 in London Uraufführung feiern wird und schon jetzt für eine Frankreich-Premiere gebucht ist, beweist Sean Gandini, dass im Dialog zwischen Jonglage und Tanz das letzte Wort noch längst nicht gesprochen ist. Das Stück soll im September 2018 zur Deutschland-Premiere ins Forum Leverkusen eingeladen werden. Damit hat das Publikum die Möglichkeit, die spannende Weiterentwicklung von „4 x 4“ mitzuerleben.

Euro-Studio Landgraf / Aditi Mangaldas Dance Company (IN) (3)

Within

Zeitgenössischer Tanz mit indischem Kathak-Tanz

Künstlerische Leitung und Choreografie: Aditi Mangaldas; Konzeptionelle und szenische Beratung: Morag Deyes; Bühnenbild: Manish Kansara; Lichtdesign: Fabiana Piccioli; Kostümbild: Kimie Nakano, Aditi Mangaldas
TänzerInnen: Aditi Mangaldas mit 6 Tänzerinnen/Tänzern und 4 Musikern

Die indische Tänzerin und Choreographin Aditi Mangaldas fusioniert in ihren atemberaubenden Choreographien Formen des klassischen indischen Kathak-Tanzes mit zeitgenössischen Ansätzen und entwickelt daraus eine außergewöhnliche, moderne Tanzsprache. Mit diesem, Zeiten und Kulturen

übergreifenden Ansatz sind Aditi Mangaldas und ihre Company zu einem der wichtigsten Aushängeschilder des indischen Tanzes weltweit geworden; Gastspiele führten die Company u.a. nach Singapur, durch Australien, Osteuropa und nach London.

In dem Abend unter dem Titel „Within“ zeigt sie die zwei inhaltlich miteinander verbundenen Stücke „Knotted“ und „Unwrapped“ und stellt kontrastierende Gefühlswelten gegenüber: mal ‚verknottet‘ (knotted), mal ‚freigelegt‘ bzw. ‚unverhüllt‘ (unwrapped). So erzählen ihre Choreographien von einer Welt, die in Wut, Gewalt, gesellschaftlichen und politischen Kämpfen beginnt und über die innere Erkenntnis (Within) zu Menschlichkeit und Schönheit des Lebens führt. Das Leverkusener Publikum, das 2015 mit dem Stück „Made in Bangladesh“ schon einmal Kathak-Tanz sehen konnte, erlebt mit dem Gastspiel eine neue Facette dieser fernen Tanz-Kultur.

MUSIKTHEATER

Theater Osnabrück

(2)

CHAPLIN

Musical von Christopher Curtis

Libretto: Thomas Meehan und Christopher Curtis; Musik und Liedtexte: Christopher Curtis; Deutsch von Nico Rabenald

Musikalische Leitung: An-Hoon Song; Inszenierung: Christian von Götz; Kostüme: Sarah Mittenbühler; Choreographie: Kerstin Ried

Seine Figur des „Tramp“ und sein Gang waren legendär! Der in London in ärmlichen Verhältnissen geborene Charlie Chaplin sollte einer der weltweit bekanntesten Komiker, Schauspieler, Regisseure und Drehbuchautoren werden. Als Jugendlicher spielte er Theater und kommt durch den Produzenten Fred Karno zum Film – und seine Karriere nimmt Anlauf. Noch als Unbekanntes zieht es ihn nach Amerika, wo ihn Ruhm und Anerkennung genauso erwarten wie Skandale und hitzige Debatten um seine Person. Bis heute umgibt ihn der Nimbus des Genies, des revolutionären Filmkünstlers ... und der des Geizhalses und notorischen Frauenhelden.

In ihrem mitreißenden Musical „CHAPLIN“ erzählen Thomas Meehan (auch Librettist des Musicals „Hairspray“) und Christopher Curtis (Komponist und Songtexter) die spannende Lebensgeschichte dieses genialen Komikers und werden für ihr Werk seit dem New York Musical Theatre Festival 2006 gefeiert. Mit jazzigen Klängen und Rhythmen nimmt das Musical das Publikum mit in die Zeit des realen Charlie Chaplin. Zum ersten Mal inszeniert dabei der Regisseur Christian von Götz am Theater Osnabrück; er arbeitet u. a. als Regisseur an der Hamburgischen Staatsoper, der Komischen Oper Berlin und dem Gärtnerplatztheater München. Wie in „The Addams Family“, wird diese Produktion wieder mit Beteiligung von Studierenden des Instituts für Musik der Hochschule Osnabrück entstehen. Im Forum Leverkusen soll das Musical die Musiktheater-Reihe 2018/19 eröffnen.

SCHAUSPIEL FESTHALLE

Euro-Studio Landgraf

(4)

Wunsch Kinder

Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Inszenierung: Volker Hesse. Mit Martin Lindow, Gerit Kling (in Verhandlung) u. a.

Bettine und Gerd haben ein Problem: Ihr Sohn Marc, der vor ein paar Monaten mit Ach und Krach sein Abi geschafft hat, hängt seitdem zuhause rum und tut nichts als schlafen, Fernsehen, kiffen, den Kühlschrank leerfressen und Party – und das natürlich inklusive Wäsche-Service in elterlicher „Vollpension“.

Keine Initiative, kein Plan in Sicht. Das treibt besonders Vater Gerd zur Weißglut, der als leitender Bauingenieur eines internationalen Konzerns lösungsorientiertes Handeln gewöhnt ist. Doch Druck hilft nicht. Und Diskussionen schon gar nicht! Dabei meinen es Bettine und Gerd doch nur gut. Was haben sie bloß falsch gemacht? Aber dann lernt Marc Selma kennen, die in puncto Zielstrebigkeit sein genaues Gegenteil ist: Sie holt an der Abendschule gerade ihr Abi nach, hat zwei Jobs und kümmert sich auch noch um ihre psychisch labile Mutter Heidrun. Aus den beiden ungleichen 19-Jährigen wird ein Liebespaar. Und endlich scheint es auch mit Marcs Antriebskraft aufwärts zu gehen. Er und Selma wollen zusammenziehen; doch dann ist Selma schwanger. Sofort startet Bettines und Gerds Fürsorge-Wahn: Sie machen sich an die Zukunftsplanung für Sohn und Enkelkind in spe. Dafür sind Eltern ja schließlich da. Nur Selma und Marc hat noch niemand gefragt ...

Nach der Komödie „Frau Müller muss weg“ (2013 in der Festhalle) beschäftigt sich das erfolgreiche Autorenduo Hübner/Nemitz in „Wunsch Kinder“ nicht mehr mit Eltern von Grundschulkindern und ihren Sorgen um den Übergang ins Gymnasium, sondern nun mit dem nächsten Lebensschritt der mittlerweile volljährigen Sprösslinge – nicht minder (zwerchfell-)erschütternd und sicherlich mit einigem Wiedererkennungswert.

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Landestheater Burghofbühne Dinslaken

(5 für 2 / 4 für 3 Vorstellungen)

Die kleine Hexe

Bühnenstück nach dem Kinderbuch von Otfried Preußler

Für Zuschauer ab 5 Jahren

Inszenierung: Nadja Blank; Bühne: Elisabeth Pedross; Kostüme: Valerie Hirschmann; Komposition: Markus Reyhani

Einhundertsiebenundzwanzig Jahre ist sie alt – aber das ist noch gar nichts! Zumindest nicht für eine Hexe. Deshalb lassen die großen Hexen die kleine Hexe auch noch nicht mit Walpurgisnacht feiern. Als sie es heimlich versucht und von der gemeinen Wetterhexe Rumpumpel erwischt wird, muss sie zur Strafe ohne Hexenbesen zu Fuß nach Hause laufen. Aber sie bekommt eine einmalige Chance: Wenn sie zur nächsten Walpurgisnacht eine Prüfung besteht und beweist, dass sie eine gute Hexe geworden ist, darf sie endlich mitfeiern. Also setzt die kleine Hexe von nun an gemeinsam mit ihrem besten Freund, dem Raben Abraxas, alles daran, gut zu werden. Sie hilft einer armen Holzsammlerin und dem Mädchen mit den Papierblumen, freundet sich mit Kindern an, rettet einen Ochsen, und ahnt nicht, dass sie mit all dem völlig auf dem Holzweg ist ... Otfried Preußlers Kinderbuch-Klassiker ist eine Geschichte über Freundschaft und Mut, die in der zauberhaften Inszenierung von Nadja Blank ein frisches Gewand bekommt und die vertraute Geschichte dabei mit vielen Songs mitreißend erzählt.

Die Inszenierung soll in der Vorweihnachtszeit zu einer Sonntagsvorstellung für Familien und bei entsprechender Nachfrage zu zwei Vormittagsaufführungen für Schul- und Vorschulkinder ins Forum eingeladen werden.

Theater Bonte Hond (NL)

(5 für 2 Vorstellungen)

Aaipet

Theaterstück für Zuschauer ab 3 Jahren

Inszenierung: Bram de Goeij; Musik: Wim Conradi; Ausstattung: Marlies Schot; Spiel: Dionisio Matias, Michiel Blankwaardt

Zwei Schauspieler zaubern mit ihren iPads auf der Bühne – und plötzlich werden aus den Geräten Hände, eine Gitarre, ein Ball und vieles mehr. Sogar eine Banane holen sie aus dem Gerät. Doch plötzlich verschwindet einer der beiden und ist ganz klein im iPad gefangen... Mit viel Musik, Magie und Bewegung erschaffen die zwei furiosen Darsteller eine herrlich komische Slapstick-Show, an der nicht nur die aller kleinsten Zuschauer ihre helle Freude haben – und am Ende zusammen mit den Spielern erleichtert sind, wenn der Eine wieder aus dem iPad befreit ist.

„Ein prächtiges Duo im Stil von Laurel und Hardy; perfekt aufeinander eingespielt, schnell, cool, liebenswürdig, neckisch und mit einem Auge für die Kleinen und die Großen ... eine Vorstellung, die man gesehen haben muss.“ (Theaterkrant, April 2015)

Das Theater Bonte Hond aus Almere tourt viel in den Niederlanden und Belgien und wird für seine frechen, ungewöhnlichen Produktionen geschätzt. Beim Kinder- und Jugendtheaterfestival Westwind waren sie mit großem Erfolg mehrmals zu erleben und sind daraufhin für die Förderung durch das Kultursekretariat ausgewählt worden. In Leverkusen sind sie zum ersten Mal zu Gast und besetzen mit ihrer hinreißenden Produktion im nächsten Spielplan die Position des Theaterstücks für die aller kleinsten Zuschauer. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Thalias Kompagnons, Nürnberg

(5 für 2 Vorstellungen)

Rabenschwarz und Naseweiß oder: Wo kommen die Bilder her?

Für Entdeckungsreisende ab 4 Jahren

Idee und Spiel: Joachim Torbahn; Inszenierung: Tristan Vogt

Eine Koproduktion mit der Tafelhalle Nürnberg

Mit Pinsel, Leinwand und dem Märchen „Peter und der Wolf“ hat Joachim Torbahn zuletzt 2009 das junge Publikum auf der Studiobühne verzaubert. Nun soll er mit seiner neusten Produktion (UA 2016) wieder ins Studio des Forums eingeladen werden: „Ich brauch mehr Platz“, sagt das Weiß. „Nur zu“, freut sich das Schwarz, „dann kann ich darauf malen.“ – „Aber übertreib es nicht“, ruft Weiß, „sonst wirst du dich noch wundern.“ Und tatsächlich: Ausgerüstet mit Pinsel und Spachtel stürzen sich die beiden Gegenspieler in ein Schöpfungsabenteuer, bei dem kein Fleck mehr trocken bleibt ...

Joachim Torbahn, der in Wien Kunst studierte und als Bühnenbildner an großen Theatern arbeitete, gründete 1990 zusammen mit Tristan Vogt „Thalias Kompagnons“, wo er als Regisseur, Figurenspieler und Bühnenbildner das Profil dieses ungewöhnlichen Ensembles mitprägte. Mit seinen Maltheater-Produktionen gelang ihm eine international bestaunte, neuartige Synthese von Bildender Kunst und Theater. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Consol Theater Gelsenkirchen

(5 für 2 Vorstellungen)

Biene im Kopf

Theaterstück von Roland Schimmelpfennig für Zuschauer ab 8 Jahren
Inszenierung: Andrea Kramer; Ausstattung: Matthias Winkler
Mit Manuel Moser, Eric Rentmeister, Hinnerk Schichta

Alles beginnt harmlos und schön: Du wachst auf und die Sonne scheint. Du könntest fliegen wie eine Biene und fliegst durch das Fenster, der Sonne entgegen. Und dann schlägt der Alltag plötzlich zu: Viertel vor Acht! Du musst dich anziehen, zur Schule, Frühstück finden, die Schule überstehen, dann die Gefahren des Heimwegs, die Leere daheim. Der Tag wird zu einer Reihe von Abenteuern, die du bestehen musst, von Level zu Level, kurios, gefährlich, bewegt, turbulent ...

Weil es anders einfach nicht geht, macht ein Junge sich seine Realität zum Computerspiel, wo er die Hürden des Lebens wie die Level einer interaktiven Abenteuerreise bestehen muss: Morgens durch die leeren Bierflaschen seines Vaters aus der Wohnung waten, sich unauffällig und ohne Essen durch den Schultag mogeln, den Gefahren des Heimwegs entkommen und daheim die Raviolidosen bezwingen. Am Abend besucht ihn die Bienenkönigin, um ihm persönlich den Heldenorden ans Revers zu heften – doch Nähe ist der schwierigste Level.

Drei Schauspieler erzählen in einer bewegenden und bewegten Inszenierung von der Möglichkeit, sich durchs Spielen in der Welt zu behaupten. Als Auftragsarbeit für das Consol Theater, das schon mit vielen spannenden Produktionen im Forum zu Gast war, schrieb der renommierte Dramatiker Roland Schimmelpfennig sein erstes Kinderstück, initiiert und gefördert von der Kunststiftung NRW. „Das Phantastische, mit dem Schimmelpfennig schon häufiger kokettiert hat, geht eine perfekte Symbiose mit dem Gewöhnlichen ein. (...) So überhöht Schimmelpfennig die Erlebnisse des Jungen ins Märchenhafte und Poetische und kann doch ganz konkret von sehr realen Problemen erzählen“, so Nachtkritik im November 2016 über die Uraufführung am Consol Theater.

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Glötzner Produktionen, Tübingen

(5 für 2 Vorstellungen)

Das platte Kaninchen

Figurentheater nach dem Bilderbuch von Bárður Oskarsson

für Zuschauer ab 5 Jahren

Inszenierung: Frank Soehnle

Darsteller, Ausstattung, Figurenbau und Foto: Christian Glötzner

Was passiert, wenn man auf der Straße ein Kaninchen findet, das sich nicht mehr bewegt und ganz platt ist? Was kann, was muss man jetzt tun? Eines ist für die Ratte und den Hund klar: Das Tier muss weg von der Straße, aber wohin? Und dann? Auf einer drehbaren Tischbühne wird, begleitet von Musik der 1920er Jahre, mit Stabmarionetten und Projektionen die Geschichte einer mitfühlenden, traurigen und unsagbar komischen Beerdigung erzählt.

Christian Glötzner arbeitet als freischaffender Figurenspieler in Tübingen.

Gastspielreisen führten sein Theater und die bisher 13 Inszenierungen für Kinder und Erwachsene zu Festivals und Theatern in ganz Europa. „‘Das platte Kaninchen‘ ist großes Theater für kleine Menschen ... Die atmosphärische Dichte des Bilderbuchs nimmt Christian Glötzner in seinem Solo auf und übersetzt sie in dramatisches Handeln. Zu Stummfilmmusik aus den 1920er-Jahren baut er vor den Augen der Zuschauer eine Pappkartonstadt auf. Das Bühnenbild entsteht vor dem Auge des Betrachters ... Beiläufig, verspielt und vollkommen logisch ist das. Bei der Premiere

im Tübinger Zimmertheater gab es dafür begeisterten Applaus.“, so Andreas Bachmann auf fiden.de und im Schwäbischen Tageblatt im Februar 2017. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

KABARETT/KLEINKUNST

Wilfried Schmickler

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

Neues Programm

Wilfried Schmickler ist eines der verlässlichsten Bollwerke gegen den Kleingeist, das die deutsche Kabarettszene zu bieten hat. Er gehört zum unverzichtbaren Stammpersonal der „Mitternachtsspitzen“, nicht zuletzt – oder eben doch – als rhetorisch furioser Rausschmeißer. Jeden Montag um kurz vor 11 stellt er auf WDR2 die Montagsfrage. Er ist gefragter Gast in allen deutschen Kabarett-Sendungen; seine bisherigen Solo-Programme wurden mehrfach in Fernsehen und Radio ausgestrahlt. Die Presse nannte ihn den „Scharfrichter unter den deutschen Kabarettisten: bissig und bitterböse, sarkastisch und unglaublich komisch“, wobei die raue Schale einen zart-poetischen Kern birgt, der in seinen Programmen ebenfalls immer wieder Platz findet. Für die Jury des „Prix Pantheon“ war er 2007 schlicht „Reif & Bekloppt“; im selben Jahr erhielt er den Deutschen Kabarettpreis, 2009 folgte der Deutsche Kleinkunstpreis. „Wilfried Schmickler“, so die Süddeutsche Zeitung, „ist ein brillanter Moralist. Er weiß, dass er die Welt nicht verändern kann. Er weiß aber auch, dass er sie deswegen noch lange nicht hinnehmen muss.“ Bei seinem Leverkusener Heimspiel präsentiert er sein neues, mittlerweile achttes Solo-Programm.

Gerhard Polt & die Wellbrüder aus'm Biermoos (Einnahmenteilung)

Neues Programm

Nachdem es 2014 endlich gelang, den abgründig grantelnden Bayern Gerhard Polt samt seinen Wellbrüdern in die hiesigen Gefilde zu locken – und dies mit einem wahrlich unvergesslichen Abend belohnt wurde! – dürfen wir den Großmeister des Charakterkabarets im Herbst 2018 erneut in Leverkusen begrüßen.

Gerhard Polts scharfe satirische Beobachtungsgabe und beiläufige Virtuosität sind ohnegleichen; seine Vita ist Kabarettgeschichte: 1976 hatte er sein Debüt als Kabarettist in der Münchner „Kleinen Freiheit“; 1979 wurde an den Münchner Kammerspielen Polts und Hanns Christian Müllers Faschings-Satire „Kehraus“ uraufgeführt. Seither ist er mit seinen hintergründigen Attacken auf das deutsche Spießertum nicht mehr wegzudenken aus dem kritischen Kabarett. Unvergessen etwa seine TV-Reihe „Fast wie im richtigen Leben“, die mit ihren unbarmherzig lebensechten Charakterstudien neue Maßstäbe setzte. Zahlreiche weitere Theaterproduktionen u.a. mit Gisela Schneeberger und Dieter Hildebrandt folgten. Daneben arbeitet Polt kontinuierlich in Funk und Fernsehen (u.a. „Scheibenwischer“), spielte in Filmen mit und dreht eigene: u.a. „Kehraus“ (1983, zusammen mit Hanns-Christian Müller), „Man spricht deutsch“ (1988), „Und Äktschn!“ (2013). Polt erhielt diverse Preise, darunter den Adolf-Grimme-Preis (1983), den Ernst-Lubitsch-Preis (1984) und den Großen Karl-Valentin-Preis (2007).

Christoph und Michael Well (Biermösl Blossn) haben mit ihrem Bruder Karl Well (Guglhupfa) das „Biermösl Blossn“-Nachfolge-Ensemble „Die Wellbrüder aus'm Biermoos“ gegründet. Die drei Sprosse der Großfamilie Well liefern den Soundtrack

zu Polts Panoptikum, nehmen in bewährter Biermösl-Tradition und unter Zuhilfenahme unzähliger Instrumente das politische Geschehen Bayerns und des Rests der Welt aufs Korn, blasen denen „da oben“ gehörig den Marsch, ohne dabei die „da unten“ zu verschonen.

Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie (Einnahmenteilung, Gar. 5)

„Gleich knallt's“

Während die Zivilisation Endzeitmelodien aus dem letzten Loch pfeift, bringen Wiebke Eymess und Friedolin Müller ihr neues Programm (Premiere: März 2018) auf die Bühne. Dabei basteln die Zwei von der Fensterbank an einem finalen Feuerwerk, das nur aus Zündschnüren besteht. Und im Kopf der Zuschauer beginnt es zu leuchten! Zu erleben ist entwaffnend komische und romantisch-melancholische, politisch scharfe und kalauernd versöhnliche Kleinkunst. Wenn sich das real-fiktive Liebespaar nicht gerade äußerst unterhaltsam verquatscht, singt und tanzt es selbstkomponierte Lieder, spielt auf der Lichtorgel und führt eine Smartphonie auf. Ein Knaller folgt auf den anderen. Aber ganz leise.

Jenseits aller Genregrenzen haben „Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie“ einen ganz eigenen Ort in der Kabarett- und Kleinkunstszene gefunden. Mit federleichtem Witz und unterhaltsamem Tiefsinn, Musik und Poesie, absurd-komischen Dialogen und verstörend-schönen bis schön-verstörenden Liedern, weitgehend harmonisch vorgetragen zu Saiten- und zahllosen Schrupfinstrumenten. Ihre Kunst ist jung und ungewöhnlich, dabei immer der Kabarett-Tradition verpflichtet. Sie sind durchaus politisch – aber allergisch gegen Politikernamen. Sie kehren lieber vor ihrer eigenen Tür. Vorzugsweise das hinübergewehte Laub vom Baum der Erkenntnis.

„Sie sind ein kabarettistisch-musikalisches Dream-Team. Mit funkelnd-intelligenten Dialogen und sprachjonglierenden Liedern überraschen sich die beiden in jedem Augenblick auf der Bühne mit einer ganz sinnlichen Lust am Streit-Spiel. Und mit bauchkribbelndem Lachen schauen und hören wir den beiden zu, fasziniert.“ (Jury-Begründung anlässlich der Verleihung des „Münchner Kabarett Kaktus“ 2009).